

Erfahrungsbericht ERASMUS SS 2017

– Las Palmas de Gran Canaria:

Ich verbrachte mein 4. Studiensemester des Masters „Sustainability Economics and Management“ auf den Kanaren, an der Universidad Las Palmas de Gran Canaria (ULPGC), wo ich Kurse des Masters Gestión Costera (Küstenmanagement) an der Fakultät der Marinewissenschaften belegte. Meine Erasmus Koordinatorin in Oldenburg war Frau Groscurth, sie übermittelte mir alle nötigen Informationen und beantwortete jegliche Fragen vor meinem Auslandsaufenthalt. In Las Palmas verlief alles ohne Probleme. E-Mails wurden stets schnell beantwortet und bereits vor dem Auslandsaufenthalt wurde ich geradezu überhäuft mit Informations-Mails. Mein Koordinator in Las Palmas, Antonio Martínez Marrero, beantwortete mir alle Fragen und war gut zu erreichen. Insgesamt war die Erasmus-Organisation an der ULPGC überragend.

Zu Beginn des Semesters lud meine spanische Uni zu einer Informations-Veranstaltung ein, dort erfuhren wir alles Notwendige und erhielten einige Willkommensgeschenke der Universität. Auch erhielten wir einen Termin zur Immatrikulation und Festlegung der Kurswahl. Ich belegte alle Kurse des Masters, bis auf Einen. Die Kurse wurden auf Spanisch gehalten und waren sehr interessant. Jeder Kurs wurde als Block unterrichtet, dem entsprechend hatten wir zum Beispiel vier Wochen lang nur den Kurs „Aspectos Ecológicos y Explotación de Recursos Biológicos en la Zona Costera“ jeden Nachmittag von 16-20 Uhr. Oder zwei Wochen lang nur den Kurs „Economía de las Zonas Costeras“. Pro Kurs hatten wir verschiedene Professoren, insgesamt mindestens 10 verschiedene Professor_Innen innerhalb des Semesters. Generell erschien mir das Studienniveau ähnlich wie an meiner Heimatuniversität. Die Vorlesungen waren teilweise sehr verschult, die mündliche Teilnahme an den Vorlesungen war Pflicht und wurde auch von den Erasmus Studenten gefordert, da wir nur 6 Student_Innen im gesamten Masterstudiengang waren. Dies stellte sich anfangs als etwas schwierig heraus, da ich sowohl die Professoren als auch die Kommilitonen schwer verstehen konnte. Dies wurde von Woche zu Woche einfacher. Die Workload erschien mir jedoch teilweise zu hoch, die Professoren schienen sich nicht abzusprechen über die geforderten Hausarbeiten.

Da in LP viele Erasmusstudenten wohnen, wurde ein vielfältiges Rahmenprogramm für die Erasmusler geboten. Diese habe ich jedoch nicht wahrgenommen, da ich bereits Kontakte und Hobbies gefunden hatte.

Ich reiste sehr frühzeitig an, nahm mir zwei Wochen Zeit um die Insel zu erkunden und eine WG zu finden. Die Wohnungssuche stellte sich als sehr leicht heraus. Ein Freund konnte mir eine wunderschöne WG auf der Isleta, in unmittelbarer Strandnähe vermitteln. Die Mietpreise in Las Palmas variieren zwischen 250 und 300 Euro, ähnlich wie in Oldenburg. Die generellen Lebenshaltungskosten waren eher niedriger als in Deutschland. Zu Beginn des Semesters besorgte ich mir eine Orange Handy-Sim Karte mit der ich für 10 Euro pro Monat Anrufe, SMS und Internet abgedeckt hatte. Öffentliche Verkehrsmittel benutzte ich kaum, da ich mir Anfang Februar einen Motorroller zulegte. Dies erleichterte den Weg zur Uni enorm. Der Weg zur Marinewissenschaften Fakultät in Tafira nimmt mit Bussen (sogenannten Guaguas) ca 45 min. in Anspruch. Mit Auto oder Motorrad ist er hingegen in 15 min zu schaffen. Auch die Stadt und die Umgebung waren sehr angenehm mit einem Roller zu erkunden. In meiner Freizeit ging ich sehr viel surfen, was in Las Palmas und Umgebung sehr gut möglich ist, auch besuchte ich ein wundervolles Yogastudio. Ansonsten verbrachte ich die meiste Zeit am Strand, ging mit Freunden Tapas essen und die facettenreiche Insel erkunden. Auch zur Nachbarinsel Lanzarote reiste ich mit zwei Freundinnen. Durch die „Residencia“ (Wohnsitz-Beantragung), die zu Beginn des Aufenthalts beantragt werden sollte, können Fähren und Inlandflüge zum halben Preis gebucht werden. Es war ein Semester das ich nie vergessen werde, ich habe viele neue Freundschaften geknüpft, meine Sprachkenntnisse immens verbessert und konnte eine fremde Kultur erleben und lieben lernen.

